Wir sind VRM

Nr. 25 / 20. Juni 2020
Wochenzeitung
1 G 82007 C
NAT

KRUSCHEL

Deine Zeitung

Schtecken det Meete

Klar machen zum Entern! Piraten sind Seeräuber, die andere Schiffe überfallen und ausrauben. Auch heute gibt es noch Piraten.

▸ S. 6/7

Foto: donfiore – stock.adobe

So viele Schildkröten

In Australien haben Forscher Zehntausende Wasserschildkröten gefilmt – doppelt so viele wie vermutet. ▸ Seite 3

Nie wieder Krieg

Vor 75 Jahren wurden die Vereinten Nationen gegründet. Ihr Ziel ist es, dass auf der Welt Frieden herrscht. ▸ Seite 4/5

Allergie gegen Obst

Obst ist lecker und gesund, doch manche Leute vertragen es nicht. Lies, was Fruktose-Intoleranz ist. ▸ Seite 8

Zauberhafte Blumen

Wasser kann sogar Papierblumen zum Blühen bringen. Du kannst es selbst zuhause ausprobieren. ▸ Seite 10

Schreib Kruschel

Du willst Kruschel schreiben, ihm deinen Lieblingswitz schicken oder gerne einmal einen Steckbrief für die Kinderzeitung ausfüllen? Dann

geh auf die Internetseite – dort erfährst du, wie das funktioniert!

kruschel-kinder.de

Die Themen

Nachrichten

Demos mit Abstand 2
Beschädigte Denkmäler 3

Top-Thema

Die Vereinten Nationen ...4/5

Wissen

Gefährliche Seeräuber ...6/7
Was ist ein Jackpot?.....8

Tipps für Kids

Lesespaß für Fußballfans ...9

Mach mit!

Zauberhafte Blumen.....10
Piraten-Rätsel 11

Monsterstark

Marie spielt Schlagzeug 12

Empfohlen von

RheinlandPfalz
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

RheinlandPfalz
Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

KLICK-TIPPS.NET

Anmelden für den Strand

Urlaub in Europa ist wieder möglich, aber es gibt überall Corona-Regeln

Von Andrea Früauff

Wer hätte an Ostern gedacht, dass man in diesem Sommer überhaupt in den Urlaub fahren kann? Doch nun hat die Bundesregierung die Reisewarnung für 27 europäische Länder aufgehoben. Die Grenzkontrollen sind abgeschafft und man darf wieder reisen. Auch besonders vom Coronavirus betroffene Länder wie Italien und bald auch wieder Spanien wollen Gäste empfangen.

Trotzdem wird der Urlaub anders sein als sonst. Denn das Coronavirus ist ja nicht verschwunden. Die Gefahr sich anzustecken, besteht auch im Urlaub. Deshalb begleiten uns die Abstands- und Hygieneregeln auch im Hotel, in der Ferienwohnung oder auf dem Campingplatz am Ferienort. Einbahnstraßenregelungen, Bodenaufkleber als Abstandshalter, Plexiglasscheiben, Mundschutz beim Einkaufen und Busfahren – all das kennen wir ja schon.

Außerdem haben einige Urlaubsorte zusätzliche Regeln, die dafür sorgen, dass sich die Menschen nicht zu nahe kommen. In Schleswig-Holstein gibt es eine Strand-App, mit der man sehen kann, welcher Strandabschnitt voll ist und für welchen man noch ein Ticket buchen kann.

In den meisten europäischen Ländern muss man mindestens sechs Tage an einem Ort bleiben und ein Formular ausfüllen, damit man schnell ausfindig gemacht werden kann, falls ein Corona-Fall in der Nähe auftritt.

Fotos: dpa, Christian Ditsch – epd, VRM

Demonstrieren mit Abstand

Wie kann man demonstrieren und trotzdem den nötigen Abstand zu anderen einhalten?

Für dieses Problem haben Demonstranten eine Lösung gefunden: bunte Plastikbänder als Abstandshalter. Sie sind zusammengeknotet, und wer sich am Knoten festhält, kommt seinem Nachbarn nicht zu nahe.

Auf diese Weise haben am vergangenen Wochenende Tausende Bürger in mehreren deutschen Städten kilometerlange Menschenketten geknüpft, um ein Zeichen gegen Rassismus und soziale Ungleichheit zu setzen. Auch viele Klimaschützer, deren Anliegen in der Corona-Zeit etwas in den Hintergrund geraten war, schlossen sich den Demos an.

Die meisten Demonstranten trugen die vorgeschriebene Mund-Nasen-Bedeckung. Experten hatten vor großen Demonstrationen gewarnt, weil sie durch die Ansammlung von vielen Menschen auf einem Fleck eine Ausbreitung des Coronavirus fürchten. *(frü)*

Schöne Überraschung!

In Australien haben Forscher Zehntausende Meeresschildkröten entdeckt

Von Kerstin Petry

Vor Australien, also auf der anderen Seite unserer Erde, gibt es den weltweit größten Nistplatz für Grüne Meeresschildkröten. Das ist schon seit einiger Zeit bekannt. Aber jetzt haben Forscher herausgefunden, dass dort noch viel mehr Schildkröten brüten als bisher angenommen.

Das haben sie mithilfe von Drohnen festgestellt, die über die Koralleninsel Raine Island geflogen sind und dabei die Schildkröten gefilmt und fotografiert haben. Bis zu 64 000 Schildkröten waren dabei rund um die Koralleninsel zu sehen. Sie legen dort ihre Eier ab. Das sind fast doppelt so viele, wie man bisher vermutet hat. In den Jahren zuvor hatte man immer versucht, die Schildkröten von einem kleinen Boot aus zu zählen. Weil das ziemlich schwierig ist, konnte man aber nur ungefähr schätzen – und hat sich dabei wohl ziemlich verschätzt.

Das ist eine gute Nachricht, weil die Grüne Meeresschildkröte zu den gefährdeten Arten gehört. Eine Grüne Meeresschildkröte legt pro Saison bis zu 600 Eier. Ein Ei ist ungefähr so groß wie ein Tischtennisball. Nachdem sie die Eier gelegt haben, verschwinden die Tiere wieder im Meer und überlassen der Sonne und dem warmen Sand das Ausbrüten. Dabei entscheidet die Temperatur darüber, welches Geschlecht die Schildkröte später haben wird. Bei einer wärmeren Temperatur schlüpfen mehr weibliche Meeresschildkröten aus den Eiern.

Wegen des Klimawandels werden deshalb schon heute mehr weibliche Schildkröten geboren als männliche.

Fotos: Longjourneys – stock.adobe, Liudmila Kilian, dpa (3)

Diskussion um wichtige Denkmäler

In vielen Ländern gibt es zurzeit Demonstrationen gegen Rassismus. Manche Demonstranten haben während ihrer Proteste Statuen und Denkmäler umgestürzt oder beschädigt. So wie die Statue von Christoph Kolumbus in den USA, die du auf dem Bild siehst. Sie wurde mit blutroter Farbe beschmiert.

Aber warum beschädigen Demonstranten solche Denkmäler? Wir erklären es am Beispiel von Christoph Kolumbus. Er gilt als Entdecker von Amerika und ist

sehr wichtig für die Geschichte des Landes. Für seine Taten hat man ihn mit einer Statue geehrt. Allerdings hat Christoph Kolumbus nicht nur Gutes getan. Schließlich hat er Amerika damals einfach so in Besitz genommen, ohne dabei Rücksicht auf die Ureinwohner des Landes zu nehmen. Und Kolumbus hat die Ureinwohner auch schlecht behandelt und sie unterdrückt und ausgebeutet. Wegen dieser schlechten Taten finden es viele falsch, dass er verehrt wird. Das gilt auch für Statuen in anderen Ländern.

Wegen der Proteste überlegen nun einige Länder, ob sie die Statuen verändern oder mit Texten ausstatten, die erklären, dass durch manche Menschen auch schlechte Dinge passiert sind. *(kp)*

Der längste Tag des Jahres

Diesen Samstag, am 20. Juni, ist Sommersonnenwende. Das ist ein ganz besonderes Ereignis, das in vielen Ländern der Erde gefeiert wird. Denn dann ist der längste Tag des Jahres und die kürzeste Nacht. Die Sonne steht an ihrem höchsten Punkt über der Nordhalbkugel der Erde. Außerdem beginnt an diesem Tag bei uns der Sommer – zumindest auf dem Kalender. Denn wenn es um die Temperaturen geht, hatten wir schon einige sommerliche Tage. Für Wetterexperten fängt die warme Jahreszeit tatsächlich schon am 1. Juni an. Das nennt man den meteorologischen Sommer. *(kp)*

FC Bayern ist „Geister Meister"

Nach einem Sieg in Bremen am Dienstag ist der FC Bayern in der Fußballbundesliga nicht mehr einzuholen. Der Abstand zum Zweitplatzierten Borussia Dortmund ist so groß, dass jetzt schon feststeht: Der FC Bayern ist zum achten Mal in Folge Deutscher Fußballmeister. Zwei Tage vor Ende der Saison, die wegen der Coronakrise ohne Zuschauer in Geisterspielen zu Ende gespielt wird, machten die Bayern damit ihren insgesamt 30. Meistertitel klar. Als erster Absteiger steht bereits der SC Paderborn fest. *(frü)*

Gemeinsam für den Frieden

Vor 75 Jahren wurden die Vereinten Nationen gegründet

Von Lina Petry

Vor 75 Jahren wurden die Vereinten Nationen gegründet. Was das genau ist? Gute Frage! Wie der Name schon verrät, sind die Vereinten Nationen ein Zusammenschluss aus fast allen Ländern der Welt. Das ist etwas ganz Besonderes: 193 Länder arbeiten alle gemeinsam. Ziel der großen Organisation ist es, Frieden auf der ganzen Welt zu schaffen. Um den Weltfrieden tatsächlich zu erreichen, haben die Vereinten Nationen einiges zu tun. Wie du vielleicht schon in den Kindernachrichten gelesen hast, gibt es nämlich in einigen Ländern noch Krieg. In Syrien zum Beispiel. Die Vereinten Nationen haben daher sogar eigene Soldaten. Sie sollen Ländern, die in einer Notlage sind, helfen. Weil die Farben der Vereinten Nationen blau und weiß sind, tragen die Soldaten der Organisation blaue Helme. Sie werden daher auch Blauhelme genannt. Wie die Vereinten Nationen genau funktionieren und warum sie gegründet wurden, erfährst du hier.

Nach dem Krieg gegründet

Die Vereinten Nationen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Die Regierungschefs der Länder, die den Krieg gewonnen hatten, wollten damit eines erreichen: Nie wieder sollte es so einen schrecklichen Weltkrieg geben. Daher luden sie alle Staaten ein, die Vereinten Nationen zu gründen. Gemeinsam formulierten sie einen Vertrag. Den müssen alle Länder, die in die Vereinten Nationen eintreten wollen, unterzeichnen. Darin steht: Der Weltfrieden ist das höchste Ziel der Vereinten Nationen. Dieser Vertrag wird heute die Charta der Vereinten Nationen genannt.

Deutschland wurde erst knapp 30 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg Mitglied der Vereinten Nationen. Weil Deutschland unter Adolf Hitler den Zweiten Weltkrieg begonnen hatte, wollte danach erst einmal niemand mit dem Land gemeinsame Sache machen.

So funktioniert die UN

Stell dir vor: Deine ganze Schule will gemeinsam über ein Thema abstimmen – das braucht eine gute Organisation. Genau so ist es auch bei den Vereinten Nationen. Sie sind daher in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Sie heißen Generalversammlung, Sicherheitsrat und Internationaler Gerichtshof. Jede Gruppe kümmert sich um andere Sachen: In der Generalversammlung sitzen Abgeordnete aller Mitgliedsländer. Sie entscheiden, wer in die Vereinten Nationen aufgenommen wird und wer nicht. Der Sicherheitsrat kümmert sich vor allem um Kriege in der Welt. Seine Mitglieder beratschlagen darüber, wie sie die Kriege beenden können. Im Internationalen Gerichtshof sorgen Richter dafür, dass Streits zwischen zwei Ländern friedlich geklärt werden können. Alle drei Gruppen unterstehen dem Chef der Vereinten Nationen, dem sogenannten Generalsekretär.

Steckbrief

Name: United Nations, kurz: UN – auf Deutsch: Vereinte Nationen
Gegründet: 1945
Mitgliedsstaaten: 193
Sitz der UN: New York, USA
Aktueller Generalsekretär: António Guterres aus Portugal

António Guterres

Fotos: fotomek/fotomaster/RFsole/Alekss (alle stock.adobe), dpa (3), Layout: Sarah Köhler

Der Sicherheitsrat

Der Sicherheitsrat ist die wichtigste Gruppe der Vereinten Nationen: Dort wird schließlich überlegt, wie Kriege aus der Welt geschafft werden können. Der Rat kann darüber bestimmen, wann die Soldaten der Vereinten Nationen in Kriege eingreifen. Geht ein Krieg auch dann weiter, wenn die Gegner in dem Konflikt von der Organisation ermahnt wurden, dann greifen die Soldaten ein. Im Sicherheitsrat gibt es allerdings ein Problem: Er arbeitet sehr langsam. Damit ein Einsatz der Blauhelme stattfinden kann, müssen alle Länder im Sicherheitsrat dem Plan zustimmen. Das passiert leider nicht immer. Die verschiedenen Länder haben nämlich ganz unterschiedliche Meinungen und Interessen: Die einen wollen dieses Land unterstützen, die anderen jenes. Damit der Sicherheitsrat künftig schneller arbeiten kann, sind viele Menschen dafür, ihn neu zu organisieren.

Für Gesundheit und Kinder

Neben den Hauptgruppen der Vereinten Nationen gibt es noch viele andere Organisationen. Sie gehören zwar zu den Vereinten Nationen, können aber eigenständig arbeiten. Diese Gruppen kümmern sich zum Beispiel um den Schutz von Kindern auf der ganzen Welt oder um die Gesundheit der Menschen. Die World Health Organisation (auf Deutsch: Weltgesundheitsorganisation) spielt zum Beispiel bei der Corona-Pandemie eine wichtige Rolle: Sie unterstützt alle Länder der Welt dabei, richtig mit dem Virus umzugehen.

Berühmter Chef

Kofi Annan war bis 2006 Generalsekretär der Vereinten Nationen. Während seiner Zeit als Chef der Organisation erhielt er den Friedensnobelpreis. Er nahm den Preis stellvertretend für die Vereinten Nationen als ganze Gruppe entgegen. Durch seine außergewöhnliche Arbeit als Generalsekretär wurde Kofi Annan weltberühmt.

Kofi Annan

Neues Ziel: Klimaschutz

Seit einigen Jahren haben die Vereinten Nationen ein neues Ziel: Sie wollen den Klimawandel stoppen. Das funktioniert nämlich nur dann, wenn alle Länder der Welt zusammenarbeiten. Die Vereinten Nationen beratschlagen darüber, wie diese Zusammenarbeit am besten funktionieren kann. Sie haben Ziele ausgearbeitet, die alle Mitgliedstaaten gemeinsam erreichen sollen. Der Schutz von Meeren, Wäldern und Tieren spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Flagge

Auf der Flagge der Vereinten Nationen ist eine Weltkugel zu sehen, die von einem Lorbeerkranz umrandet ist. Lorbeerzweige sind ein altes Zeichen für Frieden. Die Flagge zeigt: Die Vereinten Nationen wollen auf der ganzen Welt Frieden schaffen.

Fotos: fotomek/RFsoleYHY – stock.adobe, dpa (6), Layout: Sarah Köhler

Bereit zum Entern!

Piraten waren gefährliche Seeräuber – einige gibt es noch heute

Bestimmt kennst du berühmte Piraten wie Jack Sparrow aus den „Fluch der Karibik"-Filmen, Käpt'n Sharky oder die Piraten aus „Pippi in Taka-Tuka-Land". Der typische Pirat trägt Säbel, Kopftuch und Augenklappe, hat einen Papagei auf der Schulter und geht auf Schatzsuche. Zumindest in Filmen und Büchern – mit den echten Piraten von früher hat das wenig zu tun. Hier erfährst du mehr über sie.

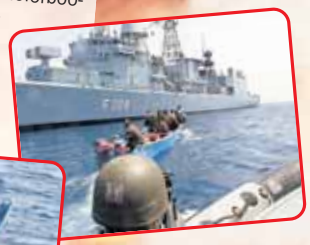
von Assata Frauhammer

Räuber auf dem Meer

Piraten sind Seeräuber, die Schiffe auf dem Meer überfallen und ausrauben. Die Besatzung der Schiffe nehmen sie als Geiseln oder töten sie sogar. Das Wort Pirat stammt von den griechischen Wörtern für „unternehmen, auskundschaften" und „Wagnis, Überfall" ab. Piraten gibt es seit mehr als 3000 Jahren – seit die Menschen Waren mit dem Schiff transportieren. Vor allem im 17. und 18. Jahrhundert waren etwa in der Karibik sehr viele Piraten unterwegs. Das Wort Piraterie wird heute auch in anderen Zusammenhängen verwendet: Als Musikpiraterie zum Beispiel wird bezeichnet, wenn jemand Kopien von Musik-CDs erstellt und diese weitergibt. Das ist verboten.

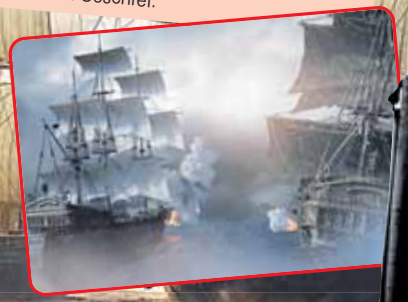
Moderne Piraten

Auch heute gibt es noch Piraten. Vor allem bei Afrika, etwa in der Nähe von Somalia, und im Indischen Ozean kommt es immer wieder zu Überfällen auf Schiffe. Die Piraten pirschen sich mit kleinen, schnellen Motorbooten an und sind schwer bewaffnet. Sie kommen aus armen Ländern und wollen Geld. Dafür verkaufen sie die Ware, die sie auf dem gegnerischen Schiff erbeuten. Oder sie nehmen die Besatzung als Geiseln und erpressen Lösegeld von dem, dem das Schiff gehört.



Beute in Sicht!

Piraten hatten kein leichtes Leben. Oft waren sie wochenlang auf dem Meer unterwegs, ohne dass ein anderes Schiff vorbeikam. Wurde ein zum Überfallen geeignetes Schiff gesichtet, steuerten die Piraten von hinten darauf zu. Es wurde beschossen, um die Masten einzureißen oder die Seile der Segel zu durchtrennen. Sobald der Gegner dadurch langsamer wurde, warfen die Piraten Enterhaken und zogen das Schiff dicht heran. So konnten sie es entern. Entern bedeutet, auf ein feindliches Schiff dringen und es gewaltsam in Besitz nehmen. Eine Taktik der Piraten war auch, den Gegner abzuschrecken und einzuschüchtern, zum Beispiel mit wildem Geschrei.



Berühmte Piraten

Der wohl berühmteste deutsche Pirat war **Klaus Störtebeker**. Er trieb im 14. Jahrhundert sein Unwesen in der Nord- und Ostsee. Störtebeker wurde im Jahr 1401 in Hamburg als Strafe für seine Taten geköpft. Der Legende nach soll er danach noch an seinen Kameraden vorbeigelaufen sein. Ein weiterer berühmter Pirat war der Engländer **Francis Drake**. Er lebte im 16. Jahrhundert und überfiel vor allem spanische Schiffe, die aus Amerika kamen. Von der damaligen englischen Königin wurde er sogar zum Ritter geschlagen. Anfang des 18. Jahrhunderts trieb sich der berüchtigte **Blackbeard** (englisch für „Schwarzbart") in der Karibik herum. Er trat besonders furchterregend auf mit Klingen, Messern, Pistolen und brennenden Lunten (so nennt man Zündschnüre). Auch über seinen Tod gibt es eine Legende: Sein Körper soll nach der Enthauptung noch mehrere Runden um das Schiff geschwommen sein, bevor er sank.

Wusstest du, dass ...?

... die Piratenflagge mit dem Totenkopf und den gekreuzten Knochen „Jolly Roger" genannt wird? Sie diente zur Abschreckung der Gegner – manchmal wurde sie aber auch erst gehisst, wenn ein Schiff erfolgreich geentert worden war. Zur Tarnung wehte dann davor eine andere Flagge.

Pirat als Beruf

Manche Piraten waren als Kaperer oder Freibeuter unterwegs. Sie führten einen sogenannten Kaperbrief von ihrer Regierung mit. Der erlaubte ihnen offiziell, in Kriegszeiten Schiffe anderer Länder anzugreifen und zu plündern. Die Beute musste dann mit den Auftraggebern, also zum Beispiel der Regierung, geteilt werden. Im Gegenzug bekamen die Piraten einen sicheren Ankerplatz im Hafen. Kaperer waren also besser gestellte Piraten. Sie hielten sich aber nicht immer an die Abmachungen.

Fotos: picsfive/sarahdoow/storm/tiky224/denissimonov (alle stock.adobe), dpa (5). Layout: Kim Schauermann

Was für ein komischer Vogel

Er hat ein schwarzes Gefieder, das mehr wie ein Fell aussieht. Sein langer Hals ist blau und rot gefärbt, und auf seinem Kopf trägt er einen Helm aus Horn. Der Kasuar ist zwar ein Vogel, aber fliegen kann er nicht. Die exotischen und sehr seltenen Tiere leben auf Neuguinea und in Teilen Australiens. Sie können bis zu 1,70 Meter groß und 60 Kilogramm schwer werden. Mit ihren scharfen Krallen und ihrem spitzen Schnabel können sie durchaus gefährlich werden – jedoch nur, solange sie ihren eigenen Nachwuchs in Gefahr sehen. *(nig)*

Wie wird Marmelade fest?

Im Moment haben Erdbeeren Saison. Du kannst sie auf Feldern pflücken und dabei ordentlich naschen. Wenn du genügend Erdbeeren gesammelt hast, koch doch Marmelade daraus! Du musst die Früchte nur waschen, pürieren und mit Gelierzucker aufkochen – der sorgt dafür, dass dein flüssiges Erdbeermus schön streichfest wird und nicht vom Brot tropft. Gelierzucker besteht hauptsächlich aus Zucker und Pektin, einem speziellen Stoff, der aus Äpfeln und Zitrusfrüchten gewonnen wird und Flüssigkeiten beim Aufkochen fest werden lässt. *(nig)*

Wenn Obst krank macht

Bei einer Fruktose-Intoleranz muss man auf viele Lebensmittel verzichten

Von Nicole Hauger

Wer von Äpfeln oder Trauben Bauchweh oder sogar Durchfall bekommt, hat vielleicht eine Fruktose-Intoleranz. Das ist ein ganz schön schwieriges Wort. Es bedeutet, dass der Körper keinen Fruchtzucker, also Fruktose, verträgt. Er kann den Fruchtzucker dann nicht richtig verdauen. Wer keinen Fruchtzucker verträgt, muss auf ganz schön viele Lebensmittel verzichten oder darf nur sehr wenig davon essen, weil er sonst krank wird.

Fruchtzucker kommt von Natur aus in fast allen Gemüse-, Obst- und Getreidesorten vor. Komplett fruktosefrei ist so gut wie kein natürliches Nahrungsmittel. Wie viel Fruktose enthalten ist, ist aber sehr

verschieden. Es reicht von wenigen Milligramm (das kannst du kaum auf einer Küchenwaage wiegen) bis hin zu über 40 Gramm Fruktose pro 100 Gramm bei Honig. Das heißt, Honig besteht fast zur Hälfte aus Fruchtzucker. Nur ein Esslöffel Honig enthält schon etwa die Menge an Fruchtzucker, die jemand, der an Fruktose-Intoleranz leidet, über den Tag hinweg vertragen kann.

Viele Menschen denken, dass Fruktose nur in Obst enthalten ist. Doch der Großteil der Fruktose in Lebensmitteln kommt gar nicht aus Früchten, sondern wird zum Süßen zugesetzt. Viele Fertigprodukte zum Beispiel enthalten oft „versteckte" Fruktose, da ihnen Süßungsmittel zugesetzt werden, die reich an Fruchtzucker sind, obwohl man es zunächst gar nicht vermuten würde.

Fotos: gitusik/Baiba Opule/Roman Yanushevsky (alle stock.adobe), dpa (2)

Zieh den Hauptgewinn

Kinderfrage

Warum heißt es Jackpot?
Maximilian (9)

Du hast den Jackpot geknackt? Herzlichen Glückwunsch! Dann hast du wohl den Hauptgewinn gezogen. Aber warum heißt der Jackpot eigentlich Jackpot?

Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Kartenspiel Poker und setzt sich aus den Begriffen „Jack" für „Bube" und „pot" für „Topf" zusammen. Bei einer speziellen Variante

des Pokers darf nur derjenige das Spiel eröffnen, der zwei Buben hat. Erfüllt kein Spieler diese Bedingung, ist diese Spielrunde beendet. Die Einsätze bleiben im Jackpot und die Karten werden erneut ausgegeben. Beim Poker wird oft um Geld gespielt, es muss also vor dem Spiel jeder Mitspieler eine bestimmte Summe Geld setzen. Und wer am Ende die besten Karten hat, bekommt das ganze Geld, also den „Topf", aus dem Einsatz aller Mitspieler.

Der Begriff Jackpot wird auch bei anderen Glücksspielen verwendet. Zum Beispiel beim Lottospiel, bei dem man aus insgesamt 49 genau sechs richtige Zahlen erraten muss: Ein bestimmter Anteil der Lotterieeinsätze fließt in den sogenannten Jackpot. Wird der Jackpot bei einer Ziehung nicht abgeräumt, bleibt die Summe im Topf. Und der wird dann mit der Zeit größer und größer. *(nig)*

Buch-Tipp

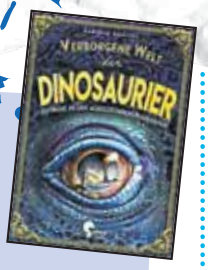
Tierisch gute Freunde

Ana Gallo: Lump und Pablo. Haustiere und ihre berühmten Freunde. Prestel, 48 Seiten, 16 Euro. Ab 7 Jahren.

Herrchen und Frauchen sind weltberühmt – aber wer kennt ihre Haustiere? Alle, die dieses witzige Buch gelesen haben! Und wer glaubt, es geht um ganz normale Hunde-Katzen-Geschichten, der wird sich wundern. Der Maler Salvatore Dali zum Beispiel nahm seinen südamerikanischen Leoparden Babou überall hin mit und behauptete, es wäre eine harmlose, angemalte Katze. Der Komponist Mozart hatte einen Vogel, der all seine Melodien pfeifen konnte. Und bei der Malerin Frida Kahlo lebte ein zahmes Reh, das auch auf einigen ihrer Bilder zu sehen ist. Lerne die Tiere von 20 bekannten Persönlichkeiten kennen und warum sie für diese so wichtig waren. *(ef)*

Buch-Tipp

Zeitreise zu den Dinosauriern



Karolin Küntzel: Verborgene Welt der Dinosaurier. Sophie, 96 Seiten, 18 Euro. Ab 6 Jahren.

Gemeinsam mit ihrer Klasse verbringen Enid und Julian einen Tag im Dinosauriermuseum. Begleite sie auf ihrem Gang durch die Ausstellung und erfahre dabei jede Menge Spannendes über die Giganten der Urzeit! In dem Buch steckt jede Menge Dino-Wissen, dazu gibt es tolle Zeichnungen und die Entdeckungsreise macht noch mehr Spaß, weil sie aus der Sicht von Enid und Julian erzählt wird. *(ef)*

Buch-Tipp

Für alle Fußballverrückten

Joachim Masannek: Die Wilden Kerle – Leon, der Slalomdribbler. 360 Grad, 160 Seiten, 12 Euro. Ab 10 Jahren.

Die Wilden Kerle – das sind Leon und seine Freunde, für die Fußball das Wichtigste im Leben ist! Gerade haben die Ferien begonnen und die Wilden Kerle freuen sich auf ihren Bolzplatz. Doch den hat der Dicke Michi mit seinen Unbesiegbaren Siegern besetzt. Gelingt es den Wilden Kerlen, sie zu besiegen und den Bolzplatz zurückzuerobern? Die Abenteuer der Wilden Kerlen begeistern Kinder schon seit 20 Jahren – nun gibt es neue Geschichten. Perfekter Lesespaß für die Ferien! *(ef)*

Fotos: Verlage (3)

Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM.
Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

Verlag und Herausgeber:
VRM GmbH & Co. KG, phG,
VRM Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

Redaktion:
Lutz Eberhard (verantw.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry, Nina Jakobs

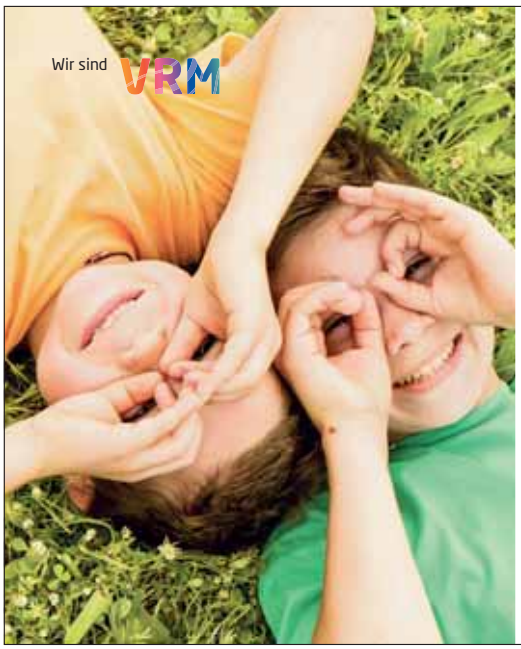
Gestaltung:
Michelle Amend, Carina Coutandin, Sarah Köhler, Kim Schauermann

Kontakt:
Redaktion: 06131/48 58 16,
kruschel@vrm.de

Aboservice: 06131/48 49 50,
aboservice@vrm.de

Anzeigen:
Marc Becker (verantw.)

Druck:
VRM Druck GmbH & Co.KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim



Für Durchblicker:
Kruschel, die Kinderzeitung

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo.

Kruschel erklärt Kindern die Welt. Die Themen der Woche aus Politik, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft - aktuell, für Kinder verständlich aufbereitet und spannend erzählt. Mit Freizeit- und Veranstaltungstipps und vielen unterhaltsamen Aktionen zum Mitmachen.

Jeden Samstag monstermäßig Lesespaß für nur 6,90 € im Monat.

Jetzt 4 Wochen gratis lesen:

Einfach anrufen
Telefonnummer 06131- 48 49 50

Bequem bestellen unter:
www.kruschel.de/abo

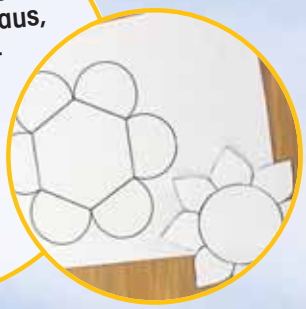
KRUSCHEL Deine Zeitung

Zauberblumen

von Nicole Hauger

Legst du diese Blumen aus Papier ins Wasser, erlebst du eine Überraschung

1 Drucke dir eine Blumen-Vorlage aus dem Internet aus, es gibt dort viele verschiedene Motive – oder male sie einfach ab. Schneide die Blumen aus und male sie an.



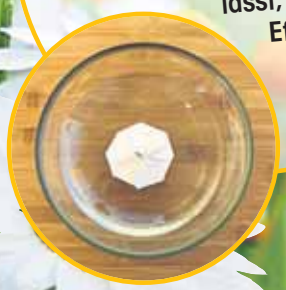
2 Lass deiner Fantasie beim Ausmalen freien Lauf. Du kannst auch nette Botschaften darin verstecken, die dann später zum Vorschein kommen.

3 Falte die Blüten fächerförmig nach innen – so kannst du sie verschenken und deinen Eltern oder Freunden eine Freude machen.

Was passiert?

Wasser kann in und an unterschiedlichen Stoffen hochsteigen – man nennt dies Kapillarwirkung. Hier nutzt das Wasser die Hohlräume zwischen den Papierfasern. Das Papier quillt dabei auf, das Blatt entfaltet sich und bringt damit die Blume zum Aufblühen. Die Kapillarwirkung ist es auch, die Wasser in die Lage versetzt, vom Grundwasser aus aufwärts zu klettern und Pflanzen mit Feuchtigkeit und Nahrung zu versorgen.

4 Sobald du die Blume ins Wasser legst, erlebst du eine Überraschung: Die Blüten falten sich langsam nach außen, bis die Blume ganz geöffnet ist. Wenn du die Blume auf einem Krepppapier gut trocknen lässt, kannst du den Effekt wiederholen.

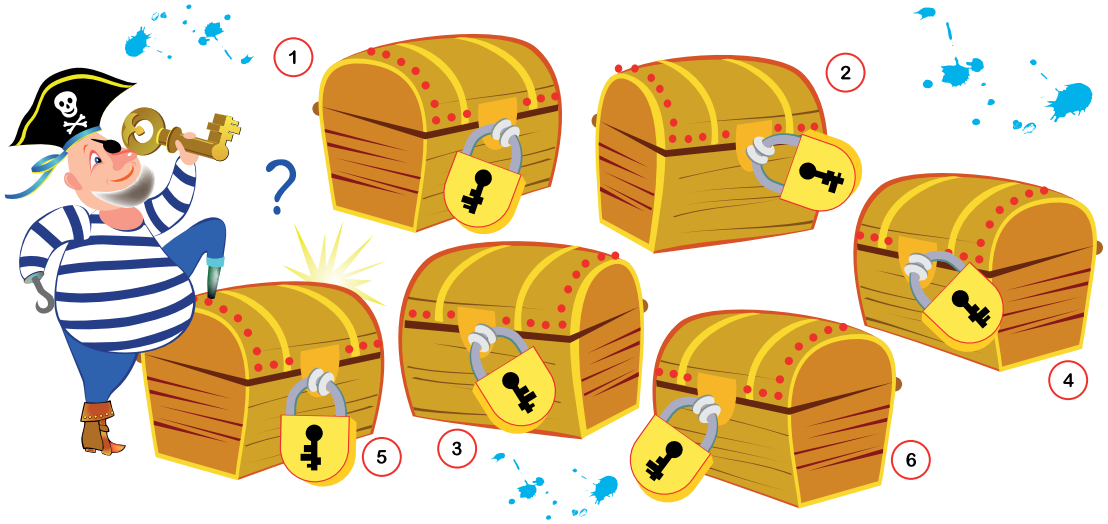


Fotos: Laura Pashkevich/mmmhagenbucher/Thaut Images (alle stock.adobe), Nicole Hauger (©)

Finde den Goldschatz!

Welchen Weg durch das Labyrinth muss der kleine Pirat gehen?

Zu welcher Truhe passt der Schlüssel?



Scherzfragen

1 Was sagt ein Pirat, wenn er trockenes Gras sieht?

2 Was macht ein Pirat am Computer?

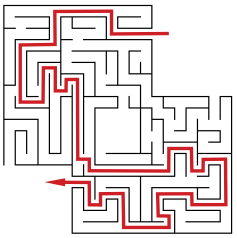
3 Was essen Piraten am liebsten?

4 Was hat 4 Holzbeine und 4 Augenklappen?

Lösungen

Scherzfragen
1. A-Hoi, 2. Er drückt die Enter-Taste, 3. Kapern, 4. Vier Piraten.

Zu welcher Truhe passt der Schlüssel? Truhe 4.



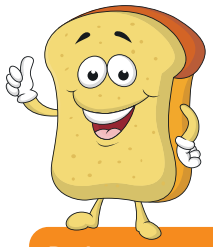
Finde den Goldschatz

Fotos: alka5051/nataljacernecka/andriocolts/rms164 (alle stock.adobe), Comic: Disney

Witz der Woche

Kommt ein LKW voller Pinguine zu einer Tankstelle. Der Fahrer geht zum Tankwart und sagt: „Sehen Sie mal, was ich gefunden habe. So viele Pinguine! Ich weiß gar nicht, was ich mit denen machen soll." Sagt der Tankwart: „Gehen Sie doch mit den Pinguinen in den Zoo." „Danke, das ist eine gute Idee. Das mache ich." Am nächsten Tag kommt der LKW-Fahrer wieder zur Tankstelle. Immer noch mit den Pinguinen. Fragt der Tankwart: „Wollten Sie nicht mit den Pinguinen in den Zoo?" Antwortet der LKW-Fahrer: „Ja, da waren wir gestern. Heute wollen wir ins Kino."

von Carlotta (8)



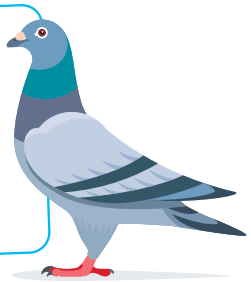
Geht eine schwangere Frau zum Bäcker und sagt: „Ich kriege ein Brot!"

von Olivia (10) aus Wiesbaden

Du kennst gute Witze? Dann maile an:
kruschel@vrm.de

Sitzen zwei Tauben auf dem Dach. Da gibt es einen lauten Knall. Sagt die eine Taube zu der anderen: „Hast du den Knall gehört?" Sagt die andere: „Nein, ich bin doch eine Taube!"

von Carolin (7)



Marie Isabelle Bürgin (9 Jahre)

Steckbrief

Was isst du am liebsten?
Pizza, Gurke

Was willst du einmal werden?
Ärztin oder Sängerin

Was ist dein größter Wunsch?
Das mich die Ehrlich Brothers besuchen kommen.

Wovor hast du Angst?
Vor der Dunkelheit, vor einem Konzentrationslager

Was war dein größtes Abenteuer?
Als ich Skifahren gelernt habe, als ich bei einer Show von den Ehrlich Brothers war.

Was kannst du besonders gut?
Schlagzeug spielen, schwimmen, Skifahren, das Einmaleins

ABC - Wissen zum Sammeln

K-O

Meerglas

Woher kommen die glatten Scherben am Strand?

Hast du am Strand schon mal Glasscherben gefunden, die nicht scharfkantig waren, sondern ganz stumpf und glanzlos? Das ist Meerglas. Es entsteht aus Scherben von Glasgegenständen, die im Meer oder am Strand weggeworfen wurden. Meistens sind das Glasflaschen, darum kommen die Farben Weiß, Grün und Braun am häufigsten vor. Das Salzwasser, der Sand und die Steine im Meer greifen die Glasoberfläche an und schleifen die Scherben mit der Zeit rund. Das dauert viele Jahre. Die Wellen spülen die manchmal uralten Meerglas-Stücke an die Küste. Sie sind bei Sammlern beliebt. *(mme)*

Deine Sammelbox zum Basteln unter: www.kruschel-kinder.de/downloads

Fotos: Sunny/idesign2000/DEmax/samael334 (alle stock.adobe), Aguieszka Bürgin